



**Anacamptis pyramidalis  
f. albiflora**

Foto: Markus Sabor

# Weitere Orchideenwanderungen rund um Lilienfeld, Niederösterreich, Teil 1

**Brigitta & Markus Sabor, Breitenfurt, NÖ**

Seit über 25 Jahren Interesse an heimischen Orchideen mit Exkursionen an zahlreiche Standorte. Seit vielen Jahren auch Halter von tropischen Orchideen in kleinem Rahmen im warmen Wintergarten und Cyripedien im Freilandgarten. Kontaktmöglichkeit: [markus.sabor@aon.at](mailto:markus.sabor@aon.at)



**Blick zum Kloster und zur Spitzbrandwiese**

Im Orchideenkurier, Ausgabe 3/2016, ist von uns eine Zusammenstellung von Orchideenfunden aus Lilienfeld beschrieben worden. Am Schluss dieses Artikels wird schon darauf hingewiesen, dass dieser Bericht definitiv keine komplette Darstellung der Orchideenflora von Lilienfeld ist, sondern eine Zusammenstellung von 2 Einzelbesuchstagen aus einem sehr kleinen Gebiet mit einem sehr großen Zeitintervall dazwischen. Durch das Kennenlernen der Lilienfelder Orchideenexperten Rosi und Josef Lampl, nach deren Hinweis wir auch

schon 2015 das Vorkommen von Herbst-Drehwurz (*Spiranthes spiralis*) beim Leopoldseder besichtigen konnten, wurde im Jahr 2016 eine gemeinsame Orchideenexkursion im Raum Lilienfeld durchgeführt, bei der weitere interessante Arten aufgefunden und fotografisch dokumentiert werden konnten. Diese werden nun im nachfolgenden Bericht beschrieben. Außerdem wurden 2017 von uns noch mehrere weitere Exkursionen im Gemeindegebiet Lilienfeld durchgeführt – diese werden ebenfalls hier angeführt. Der Termin der

Wanderung im Jahr 2016 war der 19. Juni. Rosi und Josef hatten dankeswerterweise schon Vorexkursionen durchgeführt, um die Blüte von Pyramiden-Hundswurz (Kamm-Hundswurz/*Anacamptis pyramidalis*) optimal zu erwischen, die das Hauptziel dieser Orchideenwanderung war. Unsere Wanderung begann beim Friedhof in Lilienfeld, führte dann auf einem Wanderweg über die Aussichtswarte Parapluie zu den Wiesen beim Leopoldseder (oder Leopoldsöder). Von dort vorbei am ehemaligen Gehöft Groß Riegler, und in weiterer Folge vorbei am Almgasthof Billensteiner. Danach auf dem Wanderweg, vorbei am ehemaligen Gehöft Kolm, über die Glatzwiese und die Spitzbrandwiese wieder retour zum Parkplatz beim Friedhof. Die Gehzeit dieser Runde beträgt bei normaler Geschwindigkeit, inklusive Pausen und Fotostopps, rund 6 Stunden. Teilweise sind steile Wegstücke auf Wandersteigen enthalten, Teilstücke sind aber auch eben, und zwischendurch ist man auch kurz auf Straßen bzw. Forstwegen unterwegs. Entsprechende körperliche Voraussetzung inkl. geeignetem Schuhwerk und Verpflegung ist bei der Absolvierung der gesamten Runde notwendig (Einkehrmöglichkeit beim Almgasthof Billensteiner – vorher über Öffnungszeiten erkundigen!). Ganz besonders wichtig ist eine genau Wanderkarte, wenn man das Gebiet nicht kennt, um die z. T. unscheinbaren Wege bzw. Abzweigungen sicher zu finden. Allerdings schafft es selbst die Wanderkarte in diesem Gebiet nicht, den tatsächlichen Wegverlauf immer 100%ig abzubilden. Vom kleinen Parkplatz beim Lilienfelder Friedhof starten wir unsere Wanderung. Zunächst geht es ein kurzes Stück wieder Richtung Lilienfeld auf dem Weg, der hinter den Klosternebengebäuden vorbeiführt. Dann zweigt rechts in den Wald hinauf ein Wanderweg ab. Gleich am Beginn, neben dem Steig, befinden sich vereinzelt, zu diesem Zeitpunkt schon verblühte Exemplare von Hummel-Ragwurz (*Ophrys holoserica*) im Dickicht des Unterwuchses. In früheren Jahren waren in diesem Bereich, nach Erzählung unserer beiden Begleiter, große Weideflächen ohne Waldbewuchs. Nach der Einstellung der Beweidung wurden diese Wiesen



***Ophrys insectifera*, 19. 6. 2016**

vom Wald zurückerobert. Die wenigen in diesem Bereich vorhandenen Hummel-Ragwurz sind somit offenbar die letzten Relikte der ehemaligen Wiesenbewohner. Direkt in der Steigböschung sind auch einige Exemplare der Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*) zu finden, die bei unserem Besuch ebenfalls schon komplett verblüht waren. Nach einiger Zeit erreicht man eine Forststraße, die zum Gehöft Leopoldseder führt. In diesem Bereich befindet sich im Wald ein in den Karten nicht eingezeichneter Traktorfahrtweg. Auch hier gibt es – derzeit noch – ein kleines Vorkommen von Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*). Auch diese Pflanzen waren schon im Verblühen, es konnten aber noch die letzten Blüten fotografisch festgehalten werden. Dieser Standort ist in den letzten Jahren durch die Anlage des Traktorweges neu entstanden, wird aber in nächster Zeit durch den inzwischen wieder starken Bewuchs massiv unter Druck geraten und vermutlich leider wieder verschwinden. Wir wanderten jedoch auf der Forststraße Richtung Parapluie weiter. Schon kurz vor der Aussichtswarte gibt es einen

wunderschönen Blick nach Lilienfeld hinunter. Der Besuch der kleinen Aussichtswarte lohnt sich ebenfalls, da von dort ein noch schönerer Blick auf die Stadt möglich ist. Das Stift Lilienfeld kann von hier aus von der Rückseite betrachtet werden. Durch das große Blickfeld kann man die Dimensionen des Stiftes im Vergleich zur Stadt sehr gut erkennen. Ebenfalls sehr gut sichtbar ist die Spitzbrandwiese – eine auffällige Wiese, an der unsere Tour am Nachmittag enden sollte.

Zur Entstehung dieser Wiese gibt es übrigens eine Sage: Der Baumeister des Stiftes Lilienfeld rief den Teufel zu Hilfe und versprach ihm seine Seele, wenn er ihm helfen würde, den Bau zu vollenden. Der Baumeister wollte den Teufel aber betrügen und rannte nach der Fertigstellung in die Kirche hinein, da er dachte, der Teufel würde ihm dort hin nicht folgen können. Allerdings war die Kirche noch nicht geweiht, der Teufel folgte ihm und zerrte den Baumeister heraus, den nahen Berg hang hinauf. Dort schlug der Teufel mit seinem feurigen Schwanz wild um sich und brannte einen langen, spitzen Winkel in den Wald, bevor er mit dem Baumeister in einer Spalte verschwand. Dieser charakteristische Wiesenspitze ist schon aus der Ferne zu sehen, er trägt den Namen Spitzbrand. Nachdem der Teufel in neuerer Zeit nicht mehr unterwegs zu sein scheint, muss diese charakteristische Form der Wiese heutzutage durch gezielte Schnitt- und Pflegemaßnahmen erhalten werden. Von der Aussichtswarte geht es weiter, wieder auf einem schmalen und teilweise steilen Wanderweg Richtung Schönbühel – Leopoldseder. Wiederum gleich am Beginn des Steiges wurde von Josef und Rosi bei der Vorexkursion ein Plätzchen entdeckt, wo das Purpur-Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*) blüht. Der korrekt aus dem Lateinischen übersetzte Name wäre eigentlich das Rote Waldvögelein, dieser Name ist auch weit verbreitet. Da die Blüten dieser Art aber niemals rot sind, wurde in der Exkursionsflora Österreich von Professor Manfred Fischer der angepasste Name verwendet. Es waren nur ganz wenige blühende Pflanzen, die von uns, da in schöner Blüte, auch fotografiert wurden. Während der Fotoarbeiten entdeckte Josef



**Cephalanthera rubra, 19. 6. 2016**

unmittelbar daneben eine weitere Orchidee. Es war die Kleinblatt-Ständelwurz (*Epipactis microphylla*). Es waren nur 2 Pflanzen, jeweils knapp 10 cm hoch. Leider waren auch die untersten Blüten noch nicht geöffnet. Fotografisch festgehalten wurde diese unscheinbare Orchidee natürlich trotzdem. Der Weg führt in weiterer Folge dann durch dichten Wald. Neben zahlreichen blühenden Exemplaren von Türkenbundlilien kommt man auch in einem Bereich an einem großen Standort vom Bleich-Knabenkraut (*Orchis pallens*) vorbei. Diese Orchidee war bei unserem Besuch natürlich schon völlig verblüht. Interessant ist auch das häufige Auftreten des Prächtigen Manns-Knabenkrauts (*Orchis mascula* subsp. *speciosa*) in diesem Bereich, auch diese Orchidee ist bei unserem Besuch schon komplett verblüht gewesen. Nach kurzer Zeit erreichten wir dann die Wiesenflächen oberhalb des Gehöfts Leopoldseder. Im Bereich des Senders gibt es eine Bank zum Rasten und zum Genießen des wunderschönen Ausblicks über die großen Wiesenflächen. Von hier gibt es auch einen schönen Blick Richtung Reisalpe und Hoch-



Wiese mit *Anacamptis pyramidalis*, 19. 6. 2016



*Anacamptis pyramidalis*

staff – zwei für Orchideenfreunde ebenfalls interessante Gebiete. Die Wiesen waren bei unserem Besuch schon gemäht. Von der Orchideenpracht, die in diesem Bereich im Mai vorhanden ist, war nichts mehr zu sehen. Trotzdem sind die Wiesen hier immer ganz bunt durch die zahlreichen darin vorkommenden anderen Pflanzenarten und nicht nur grün wie die heutzutage üblichen, intensiv „gepflegten“ Wiesen. Wir wanderten durch diese Wiesen auf der für den öffentlichen Verkehr gesperrten Straße Richtung Groß Riegler. Kurz bevor wir das Wiesengebiet verließen, gab es in einem Wiesenteil einen nicht gemähten Wiesenstreifen. Dieser Streifen wird absichtlich stehen gelassen, um den dort vorkommenden Orchideen das Überleben zu sichern. Hier kommt die Pyramiden-Hundswurz (*Anacamptis pyramidalis*) in einem wunderschönen Bestand vor. Diese Orchideenart war das Hauptziel unserer im Juni 2016 durchgeführten Exkursion. Auf dem schmalen Streifen waren unzählige Exemplare dieser wunderschönen Orchidee vorhanden. Die Farbe der Blütenstände reichte von Dunkelrosa bis Blassrosa. Die große Anzahl auf kleiner Fläche macht diesen Standort einzigartig. Bis jetzt konnte diese an und für sich schon seltene Orchidee immer nur verstreut und in Einzelexemplaren von

uns gefunden werden. Die Pflanzen waren sehr kräftig und bis 50 cm groß, das Stadium der Blüten an diesem Tag ideal, da in Vollblüte. In diesem Wiesenstück gibt es aber auch noch weitere Orchideen. Die Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) und das Groß-Zweiblatt (*Neottia ovata*) sind ebenfalls in zahlreichen Exemplaren zwischen den Pflanzen der Pyramiden-Hundswurz anzutreffen, ebenfalls in größerer Anzahl das Fuchs-Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*). Neben der normalen Blütenfärbung, die grundsätzlich sehr variabel ist, sind auffällig viele komplett weiße Exemplare (f. *albiflora*) an diesem Standort vorhanden. Mit zahlreichen Bildern auf der Speicherkarte ging es weiter, zunächst noch ein Stück auf der Straße, dann ein kurzes Stück auf einem Umgehungswegs durch den Wald. In diesem Bereich waren noch Weiß-Waldhyazinthen (*Platanthera bifolia*) und Vogel-Nestwurz (*Neottia nidus-avis*) in Blüte, wenngleich schon am Ende ihrer Blütezeit. Ebenfalls vorhanden waren Exemplare der Breitblatt-Ständelwurz (*Epipactis helleborine*). Diese Art war aber am Besuchstag noch nicht aufgeblüht. Danach erreichten wir die Wiesenflächen beim ehemaligen Gehöft Groß Riegler. Die Scheune des Gehöftes steht noch, der Rest ist abgetragen. Vor der Scheune lädt eine Bank zur

Mittagsrast ein, wenn man mit eigenem Proviant unterwegs ist. Danach geht es auf der Fahrstraße vorbei am Gehöft Hadegger, bis man zur öffentlichen Straße gelangt. Nach kurzer Zeit erreicht man den Almgasthof Billensteiner. Hier besteht eine Einkehrmöglichkeit, die entsprechenden Öffnungszeiten sind aber vorab zu klären, da nicht täglich geöffnet! Hierher könnte man auch mit dem eigenen Fahrzeug anreisen und von hier aus Teile der beschriebenen Tour gehen. Wir wanderten noch ein kurzes Stück auf der Straße weiter und erreichten dann bald den Parkplatz beim sogenannten Grünen Tor (ab hier ist wieder allgemeines Fahrverbot, und hier beginnt auch einer der Aufstiege auf den Muckenkogel). Der Weg führt nun, teilweise wieder bergauf, durch Wiesen, die früher im Winter Schipisten waren, vorbei am verfallenen Gehöft Kolm, und quert dann die Trasse des Muckenkogel-Sessellifts. Im Bereich der Wiesen ist der Wegverlauf nicht immer klar sichtbar. Ohne Ortskenntnisse muss man hier nach der Wanderkarte gehen. Ungeübte Wanderer dürfen keinesfalls später im Wald den Abstieg zu den Wasserfällen im Fallgraben nehmen, da dort Trittsicherheit erforderlich und ein Teilstück mit einer gesicherten Steiganlage ausgebaut ist.

Nach einiger Zeit erreichten wir den Glatzwiesensattel. Wir wanderten nun den Weg über den ostseitigen Rand der Wiese hinunter (der zweite Weg würde in weiterer Folge über den Spitzbrandkogelgipfel führen). In der Wiese gibt es ein botanisches Highlight, das nicht der Gruppe der Orchideen zuzuordnen ist – ein eindrucksvolles Vorkommen vom Blassen Pyrenäen-Schaftmilchstern (*Loncomelos pyrenaicus* subsp. *sphaerocarpus*). Zahllose Pflanzen dieser eher seltenen Art sind in der Wiese zu entdecken. Am unteren Rand der Wiese entdeckten wir verblühte Exemplare des Kugel-Knabenkrautes (*Traunsteinera globosa*). In schöner Blüte waren dagegen wieder zahlreiche Exemplare der Pyramiden-Hundswurzel (*Anacamptis pyramidalis*). Weiter geht es zur Spitzbrandwiese, die wir schon in der Früh vom gegenüberliegenden Aussichtspunkt Parapluie gesehen hatten. Der Wanderweg quert im oberen Bereich die



*Gymnadenia conopsea*, 19. 6. 2016



*Dactylorhiza fuchsii* f. *albiflora*, 19. 6. 2016

Wiese. Auch hier lädt eine Bank zu einer kurzen Pause mit schönem Blick zum Kloster ein. Danach erfolgt der Abstieg im Wald, und im untersten Bereich kommt der Weg wieder auf die Spitzbrandwiese hinaus. Wir stiegen die Wiese wieder ein Stückchen bergauf, denn auch hier gibt es zahlreiche Exemplare der Pyramiden-Hundswurz (*Anacamptis pyramidalis*). Als Krönung fanden wir ein völlig weißes Exemplar – *Anacamptis pyramidalis* f. *albiflora*, dazwischen wieder zahlreiche verblühte Groß-Zweiblätter (*Neottia ovata*) und viele wunderschön blühende Feuerlilien (*Lilium bulbiferum* subsp. *bulbiferum*). Diese Lilienart vermehrt sich über kleine Brutzwiebel, die in den Laubblattachsen heranwachsen. Es fanden sich auch zahlreiche, noch nicht blühende, aber bereits Brutzwiebel tragende Jungpflanzen. In wenigen Minuten erreicht man dann vom unteren Ende der Wiese wieder den Parkplatz beim Friedhof von Lilienfeld.

Mit zahlreichen Fotos beendeten wir diesen Tag. Insgesamt konnten wir 14 verschiedene Orchideenarten (davon allerdings 5 nur noch verblüht) allein an diesem Tag auffinden. Neben den zahlreichen Exemplaren der Pyramiden-Hundswurz war vor allem das reinweiße Exemplar, welches wir in der Natur noch nie gesehen hatten, ein Höhepunkt dieser Wanderung.

Alle in diesem Artikel beschriebene Orchideenfunde sind im Kartierungsquadrant 7959/4 angesiedelt.



**Platyanthera bifolia, 19. 6. 2016**

**Weitere Besuche in diesem Gebiet erfolgten dann im Jahr 2017.**

**Fortsetzung im nächsten Heft.**

Literatur:

Griebel N., 2013: Die Orchideen Österreichs. Mit 72 Orchideenwanderungen – Linz: Freya  
 Sabor B. & M., 2016: Orchideenwanderung in Lilienfeld, NÖ, Orchideenkurier 3/2016



**Rölke**  
**Orchideenzucht**  
 Flößweg 11 \* Stukenbrock  
 D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock  
 Tel.: (05207) 92 05 39 \* Fax: (05207) 92 05 40

**Anzucht tropischer Orchideen**  
 Aussaaten \* Gewebekulturen \* Glaskolben \* Pflanzen

**Orchideen für Alle \* Alles für Orchideen**